

Inhaltsverzeichnis	III
Vorwort	1
Zusammenfassende Handlungsempfehlungen	3
Einleitung	11
Zielsetzung und Einordnung des Programms „Schule – Wirtschaft/Arbeitsleben“	11
Projektgegenstände	13
Ergebnissicherung durch evaluative Planung und Beratung	18
Aufbau des Berichts	23
<i>Gerd-E. Famulla</i>	
1 Berufsorientierung im Strukturwandel von Arbeitsmarkt und Beruf	26
1.1 Einleitung: Erfolgreicher Übergang?	27
1.2 Ausbildungsmarkt und Bildungspotenziale	29
1.3 Erwerbsarbeit zwischen Flexibilisierung und sozialer Sicherheit	33
1.4 Die Leitfunktion des Berufs für den Übergang ins Beschäftigungssystem	34
1.5 Ausbildungsfähigkeit heute: Von der Qualifikation zur Kompetenz	37
1.6 Ein ganzheitlicher Begriff von Berufsorientierung	39
<i>Bert Butz</i>	
2 Grundlegende Qualitätsmerkmale einer ganzheitlichen Berufsorientierung	42
2.1 Einleitung	43
2.2 Probleme der Begriffswahl Berufsorientierung	47

2.3	Ganzheitliches Verständnis von Berufsorientierung	49
2.4	Berufsorientierung im SWA-Programm	54
2.5	Fazit	61
	<i>Bert Butz</i>	
3	Transfer und Verstetigung von Projektergebnissen. Erfahrungen aus der Projektarbeit im Rahmen des SWA-Programms	63
3.1	Einleitung	64
3.2	Zur nachhaltigen Implementierung neuer Ideen	66
3.2.1	Innovation, Verstetigung, Transfer – Drei Worte für einen Prozess	66
3.2.2	Das soziale Element der Innovation	69
3.2.3	Wirkungsfaktoren in Transferprozessen	71
3.3	Ansätze und Erfahrungen im Rahmen des SWA-Programms	77
3.3.1	Konzepte und Methoden	77
3.3.2	Erfolge und Misserfolge	79
3.3.3	Transferagenturen	81
3.3.4	Empirische Ergebnisse	84
3.4	Ergebnisse im Spiegel der Forschung	94
3.5	Fazit	98
	<i>Birgit Schäfer</i>	
4	Die ESF-Querschnittsziele im SWA-Programm	101
4.1	Entwicklung lokaler Beschäftigungsinitiativen, einschließlich lokaler Beschäftigungsbündnisse	102
4.2	Soziale und arbeitsmarktspezifische Dimensionen der Informationsgesellschaft	102
4.3	Gleichstellung von Männern und Frauen im Sinne der allgemeinen Politik der Chancengleichheit	103

4.4	Nachhaltigkeit	104
	<i>Bert Butz</i>	
5	Berufsorientierung als Schulentwicklungsaufgabe. Das Setzen externer Impulse zur Verbreitung eines ganzheitlichen Verständnisses von Berufsorientierung	105
5.1	Einleitung	106
5.1.1	Die Idee als Produkt	106
5.1.2	Berufsorientierung als Soziale Innovation	107
5.2	Schulentwicklung	108
5.2.1	Grundlagen des Wandels von Organisationen	109
5.2.2	Schulen als Organisationen	111
5.3	Berufsorientierung und Wandel von Schule	114
5.4	Ansätze und Erfahrungen innerhalb und außerhalb des SWA-Programms	119
5.4.1	Überblick	119
5.4.2	Schulentwicklungsprojekte im Rahmen des SWA-Programms	122
5.4.3	Ergebnisse der AG „Schulentwicklung“	130
5.5	Fazit	139
	<i>Birgit Schäfer</i>	
6	Instrumente zur Kompetenzfeststellung in der Berufsorientierung	142
6.1	Einleitung	143
6.2	Kompetenzen – Vom Wissen zum Handeln	145
6.3	Instrumente zur Kompetenzfeststellung in der Berufsorientierung	147
6.3.1	Qualitätsstandards für Instrumente zur Kompetenzfeststellung in der Berufsorientierung	151

6.3.2	Kompetenzfeststellungsverfahren im Internet	154
6.4	Ausgewählte Kompetenzfeststellungsverfahren im SWA- Programm	157
6.4.1	Assessment Center Beispielübungen aus dem SWA-Projekt in Thüringen	158
6.4.2	Individueller Förderplan „Berufliche Integration“ aus dem SWA-Projekt in Nordrhein-Westfalen „Beruf im Zentrum – Eingliederung benachteiligter Schülerinnen und Schüler (BiZEbS)“	160
6.4.3	„Assessment Center als Potenzialanalyse im Benachteiligtenbe- reich“ aus dem SWA-Verbundprojekt „Flexibilisierungsbauste- ine und Berufswahlpass“ im Teilprojekt in Niedersachsen . . .	162
6.4.4	Internetgestützte „Stärken-Analyse“ des SWA-Projekts „Perspektive.Plus“ von Ver.di	164
6.4.5	Kompetenzselbstcheck als Instrument des selbstständigen Ler- nens durch die Referendarinnen und Referendare aus dem SWA-Projekt „Lehrerinnen- und Lehrerausbildungsmodul zur Berufsorientierung und Förderung der Ausbildungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern (Lam-BAS)“	165
6.5	Beschreibung ausgewählter Kompetenzfeststellungsverfahren außerhalb des SWA-Kontextes	166
6.5.1	Assessmentverfahren als stärkenorientiertes Instrument der Potenzialanalyse (Regionales Bildungsbüro – Kreis Herford) . .	167
6.5.2	Stärken ausprobieren – Ressourcen testen (START) (Institut für Maßnahmen zur Förderung der beruflichen und sozialen Eingliederung e.V. – IMBSE Moers)	169
6.5.3	Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife (entstanden im Rahmen des nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenach- wuchs in Deutschland; herausgegeben von der Bundesagentur für Arbeit)	173
6.6	Fazit	174

	<i>Sven Deeken</i>	
7	Lernportfolios in der Berufsorientierung	176
7.1	Einleitung	177
7.2	Der Berufswahlpass als Lernportfolio im Rahmen des SWA- Programms	181
7.2.1	Transparenz und Klarheit von Konzept, Zielen und Struktur des Berufswahlpasses	183
7.2.2	Akzeptanz des Berufswahlpasses bei allen Beteiligten	185
7.2.3	Bedingungen für den erfolgreichen Einsatz des Berufswahl- passes	188
7.2.4	Berufswahlpass als organisatorisch-strukturierendes Instrument der schulischen Berufsorientierung	189
7.2.5	Berufswahlpass als individuelles Steuerungsinstrument	191
7.2.6	Verbreitung des Berufswahlpasses	194
7.3	Weitere Lernportfolio-Beispiele im Rahmen des SWA- Programms	196
7.4	Weitere Lernportfolio-Beispiele außerhalb des SWA- Programms	198
7.4.1	Europäisches Sprachenportfolio	198
7.4.2	Europass	198
7.4.3	Der Profilpass	199
7.5	Fazit	201
	<i>Meike Horst</i>	
8	Kooperationen von Schule mit Betrieben, Bundesagentur für Arbeit und weiteren Bildungspartnern	204
8.1	Einleitung	205
8.2	Schule und Bundesagentur für Arbeit	207
8.3	Schule und Betriebe	211
8.4	Fazit	218

Sven Deeken

9	Unterstützung der Lehrkräfte für eine erfolgreiche Berufsorientierung	220
9.1	Einleitung	221
9.2	Bezug zu den Programmleitzielen	225
9.3	Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer im SWA-Programm	226
9.3.1	Angebote und Bedarf der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildungen in den SWA-Projekten	226
9.3.2	Durchgeführte Fortbildungen	227
9.3.3	SWA-Projekte mit dem Schwerpunkt „Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung“	228
9.4	Lehrerinnen- und Lehrerausbildung sowie Berufsorientierung: Das SWA-Projekt „Lam-BAS“ in Hessen	232
9.5	Fazit	233

Ute Michaelis

10	Strategische Einbeziehung von Elternkompetenz in die Berufsorientierung	237
10.1	Einleitung	238
10.2	Ausgangssituation	240
10.3	Chancen der Elternbeteiligung in Bezug auf die Berufsorientierung	244
10.4	Bedingungen für eine gelingende Beteiligung von Eltern an der schulischen Berufsorientierung	251
10.5	Ansätze und Erfahrungen zur Einbeziehung von Elternkompetenz in die Berufsorientierung aus dem SWA-Programm	252
10.5.1	Eltern als Partner in der schulischen Berufsorientierung. Ein SWA-Projekt in Rheinland-Pfalz	252

10.5.2 Begleitmaterial zum Berufswahlpass zur Zusammenarbeit mit Eltern in der Berufsorientierung	255
10.6 Fazit	257
Schlussbemerkungen	258
Ergebnisse aus dem SWA-Programm	260
Die Strukturen des Handlungsfelds	263
Nächste Schritte	266
Literatur	271